

Bürger AG für regionales und nachhaltiges Wirtschaften

Bericht des Vorstands

vom 01.01.2020 bis 31.12.2020 zzgl. Ausblick 2021

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde, liebe Gäste,

mit einem Rückblick auf das Geschäftsjahr 2020, sowie einem Ausblick auf 2021 möchte ich als Vorstandssprecher der Gesellschaft über die Schwerpunkte unserer letztjährigen Tätigkeit berichten.

Mit dieser Hauptversammlung feiert die Bürger AG ihr 10-jähriges Bestehen. Dies ist ein Grund uns einmal selbst zu applaudieren, denn viele von Ihnen sind von Anfang an dabei.

Betrachten wir unsere Bürger AG rein betriebswirtschaftlich, müssen wir feststellen, dass wir es auch nach 10 Jahren noch nicht geschafft haben, finanziell erfolgreich zu sein. Dies ist aber eine Betrachtungsweise, die alleine nicht ausreicht.

Denn erstens, besteht und arbeitet die Bürger AG trotz der nicht ausreichenden Kostendeckung kontinuierlich und mit Hilfe der Mitarbeit und dem Einsatz von ehrenamtlich Tätigen und zweitens haben wir immer wieder darauf verwiesen, dass die Ökonomie dann passt, wenn wir über ein entsprechendes Beteiligungsvolumen oder andere Umsatzzuflüsse verfügen. Dies haben wir bisher nicht erreicht. Ein Grund hierfür ist auch, dass wir die Bürger AG noch nicht bei allen potentiellen Interessent*innen bekannt machen konnten.

Dennoch kann man von einem bisher erfolgreich praktizierenden Unternehmen reden, wenn erfolgreich hier auch nicht das Thema "Ertragskraft" impliziert. Wir haben direkt und indirekt bisher ca. 1,5 Mio.€ als Beteiligungen in den Markt der ökologisch wirtschaftenden Bauernhöfe und Verarbeitungsbetriebe in unserer Region gegeben. Hierzu gehört auch erneut eine Beteiligungsverwaltung über 75t€ zum Kauf von Boden, die noch Ende des Jahres 2020 hinzukam. Zudem führte im Jahr 2020 eine interne Kapitalerhöhung mit 100t€ und eine weitere öffentliche Kapitalrunde über annähernd 300T€ zur derzeit genannten Beteiligungshöhe. Für den Herbst des Jahres 2021 planen wir eine weitere Kapitalerhöhung über 350t€.

Obwohl wir in den letzten Jahren zu wenig Niederschläge zu verzeichnen hatten, unter denen natürlich auch die Bio-Bäuerinnen und Bauern unserer Region leiden mußten und die zu einzelnen Umsatzeinbußen führten, kann man die Ergebnisse auf den Höfen grundsätzlich als stabil bewerten.

Dies kommt auch durch das bisher gute Jahr 2021, bei dem Regen und Sonne bisher für bessere Verhältnisse als in den drei Vorjahren sorgte. Auch die Pandemie hat für höhere Umsätze und Erträge in der regionalen Bio-Landwirtschaft und bei den Bioläden gesorgt. Einige unserer Beteiligungsnehmer*innen hatten 2020/2021 gar „Bestjahre“.

Dies hat mit der nachhaltigen Wirtschaftsweise von Bio-Höfen und dem steigenden gesellschaftlichen Ansehen in der Bevölkerung zu tun.

Aus diesen Gründen bewertet der Vorstand die Beteiligungen im Gesamtkontext auch in diesem Jahr als stabil und sicher.

Wir sind zuversichtlich, dass sich die durch uns aggregierte Beteiligungssumme in den nächsten Jahren weiter erhöhen wird, sind wir doch mit dem Thema im Mainstream angekommen. Die Höhe einer Rendite ist in weiten Kreisen der Bevölkerung nicht mehr der alleinige Maßstab, sondern der soziale und ökologische Aspekt spielt eine immer größere Rolle bei der Anlageentscheidung. Dies wird auch der Bürger AG zugutekommen.

Die letztjährigen Gespräche mit einer Versicherung über eine Kooperation zur Finanzierung der Bio-Landwirtschaft mussten leider beendet werden, da die BaFin hierzu keine Genehmigung erteilen kann. Dies hat nichts mit unserem Unternehmen, sondern mit rechtlichen Zusammenhängen zu tun.

Dennoch arbeiten wir bereits an neuen Modellen, um auch größere Geldsummen von Family-Offices und Vermögenden in die biologische Landwirtschaft (Höfe, Äcker und Wiesen) umzuleiten.

Um gangbare Modelle zu erarbeiten, die einerseits den Bedürfnissen der Bürger AG, andererseits allen gesetzlichen Vorgaben und Regulierungen entsprechen, haben wir im Rahmen des Beirates der Bürger AG, gerade einen neuen Arbeitskreis Finanzakquise gestartet. Mit Fachleuten aus der Impact-Investing Branche, aber auch mit Mitarbeiter*innen aus Banken und dem Finanzwesen wollen wir versuchen, neue, innovative Modelle der Finanzierung der Bürger AG, sowie zur Beteiligung in die ökologische Landwirtschaft zu erarbeiten. Diese sollen in der angrenzenden Region und Hessen getestet und durch die Bürger AG marktgängig gemacht werden.

Eindeutig begrüßen möchte ich an dieser Stelle auch die Initiative der GLS Bank, die Agrarwende in Deutschland noch in 2021 mit 100Mio€ zu einem Zinssatz von 0,5% zu fördern.

Dies eröffnet auch uns weitere Möglichkeiten, gemeinsam mit der GLS Bank, zertifizierte Biohöfe in der Region zu finanzieren. Unser Modell hierbei geht davon aus, dass wir den Bäuer*innen den Eigenkapitalanteil finanzieren, während die GLS Bank über diesen Sonder-Kredit finanziert.

Die wirtschaftliche und finanzielle Situation der Bürger AG unterschied sich im 10. Jahr nicht von den Vorjahren, größere Risiken waren aber weiterhin nicht erkennbar. Alle Beteiligungsnehmer zahlten ihre Zinsen ohne Verzug. Eine Abschreibung, die wir aus Risikogründen auf eine Beteiligung im Jahr 2018 vorgenommen haben, konnten wir in 2020 wieder zuschreiben.

Mit dem Erlös der internen und der öffentlichen Kapitalerhöhung haben wir uns wieder an mehreren sehr unterschiedlichen Projekten auf Biohöfen beteiligt und so unser Beteiligungsportfolio weiter nachhaltig ausgebaut.

Auch hier zeigt sich unser nachhaltiger Ansatz, denn erstmals haben wir unsere Mittel vor allem in Höfe junger Bäuerinnen und Bauern unter 35 Jahren investiert. Der Grund hierfür ist, dass es in unserem Interesse ist, dem Nachwuchs eine Chance zu geben. Zudem möchten wir auch unser Portfolio verjüngen, d.h. Projekte finanzieren, deren Erfolg in der kommenden Generation sichtbar wird.

Durch unsere vermehrten Marketingmaßnahmen hoffen wir die Bekanntheit der Bürger AG zu erhöhen. Auch die Regionalkarte wird uns helfen, weitere Aufmerksamkeit auf unser Unternehmen zu lenken. Verfügen wir doch mittlerweile schon über 65 Partnerbetriebe und Marktstände, so dass die Versorgung mit nachhaltigen Produkten für unsere Aktionär*innen gesichert ist.

Auch wenn die hier erhaltenen Rabatte nicht einer gewünschten Finanz-Rendite entspricht, so führt das Kaufverhalten unserer Aktionär*innen, das sich an wirklich ökologischen Produkten aus der Region orientiert, dazu, dass der persönliche, jährliche "Ertrag" höher sein kann, als bei einer normalen Rendite. Sie haben es in der Hand.

Auch im Jahre 2020 konnten wir auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit unserem Aufsichtsrat setzen. Ein festes monatliches Jourfix mit der AR Vorsitzenden Frau auf der Heide half uns, die verschiedenen anfallenden Themen zeitnah zu diskutieren.

Ebenso fanden regelmäßige Treffen mit dem Fachbeirat, der durch Prof. Thomas Köbberling geführt wird, statt. Allen Teilnehmer*innen dieser beiden Gremien möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich für ihre anhaltende Arbeit danken.

